

23. / II. 1917

Der Abendverkehr der Stadtbahn.

Beifälligste Aufnahme im Publikum.

Die Erweiterung des Abendverkehrs der Stadtbahn um zwei Stunden, die Mittwoch abends begonnen hat, erwies sich gleich in den ersten Abenden als glückliche Maßregel, die ernstlich begründeten Wünschen des Publikums entgegenkommt und von der Bevölkerung dankbarst aufgenommen wird. Seit dem frühen Ende des abendlichen Straßenbahnbetriebes wäre eine Menge von Menschen in Verufen, die spät abends schließen, gezwungen gewesen, zu Fuß in entlegene Bezirke zu wandern, was bei dem herrschenden Wetter sicherlich viele schwere Schädigungen der Gesundheit verursacht hätte. Ebenso ist dem Theaterpublikum gedient, dem die Befriedigung des Bedürfnisses nach Zerstreuung nicht mehr durch die Angst um die Möglichkeit der Heimfahrt vergällt wird.

Mit einem Schlag ist die Stadtbahn in Wien hochpopulär geworden, und man kann dies an den vollbesetzten Zügen und dem regen Treiben in den Bahnhöfen allabendlich bekräftigt sehen. Ueber den Verkehr am ersten Abend des erweiterten Verkehrs wird uns berichtet:

Außerordentlich stark besetzte Züge.

Unter lebhafter Inanspruchnahme durch das Fahrpublikum hat Mittwoch abends der erste ausgedehnte Abendverkehr der Stadtbahn auf den Hauptlinien begonnen. Die Dauer des neuen Betriebes erstreckte sich auf volle zwei Stunden, von $\frac{1}{2}$ 9 bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, eine Zeit, da die geheizten Stadtbahnzüge zahlreichen Passagieren eine ungemein willkommene Ersatzfahrgelegenheit für die ausfallende Elektrische boten. Der Erfolg war unbestritten. Man sah bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr volle Bahnsteige und dichtbesetzte Züge, in deren Innern die Fahrgäste auch standen. Zahlreiche Theaterbesucher, aber auch viele Angestellte von Verufen, die bis in den Abend arbeiten, waren unter den Fahrenden.

Im allgemeinen entsprach der neue Abendverkehr einem tiefempfundenen Bedürfnis, namentlich für die vielen Arbeitenden, die in den Außenbezirken wohnen und ohne die neuen Züge zu Fuß hätten gehen müssen.

Unter den „Fahrgästen“ befanden sich auch viele Kinder. Sehr vorteilhaft machte sich der Anschluß der Linien an mehrere große Theater und die leichtere Erreichbarkeit vorstädtischer Hauptverkehrsstraßen wie die Richtung Mariahilferstraße geltend. Auch die Raucher konnten in den Raucherabteilen ihrer Leidenschaft nach Herzenslust fröhnen. Der neue Stadtbahnabendverkehr ist eine dauernde Einrichtung.

Mitteilungen eines Stadtbahnfunktionärs.

Ein Beamter des Bahnbetriebsamtes Hauptzollamt gab folgende Darstellung der ersten Betriebsnacht und ihres Verlaufes: Die Zahl der neuen Züge betrug 17, davon 13 nach beiden Richtungen (Heiligenstadt und Gütteldorf), Wiental- und Donaulinie und 4 über die Gürtellinie.

Die letzten Züge erreichten um 11 Uhr 30 Minuten die Endstationen. Der Verkehr hat den gehegten Erwartungen sicherlich recht gegeben. Die Züge sind befeamtlich geheizt, was bei dem gegenwärtigen Wetter, abgesehen von den beibehaltenen Raucherabteilen, sehr angenehm ist. Die Stadtbahnverwaltung hat kein Opfer gescheut, um diesen neuen Verkehr aufzunehmen, der nun endgültig aufrechterhalten bleibt.

Die Bahnbediensteten können, soweit sie entbehrlich sind und in der Fahrtrichtung wohnen, gleich mit dem letzten Zug heimsfahren. Anderenfalls können sie in den am Bahnhofe bestehenden Unterküften übernachten. Der erste Abend des neuen ausgedehnten Stadtbahnbetriebes ist fahrplangemäß und ohne jeden Zwischenfall verlaufen.